

# Der Welt Spiegel

Illustr. Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



## Die Abtrünnigen.

Von Guy de Cera mond.

Die beiden Soldaten hielten Raft. . . Der Ort, an dem sie sich niederließen, beherrschte Sidibek-Abbas, dessen breite, regelmäßige Wege sich wie weiße Bänder zwischen Mimosen und Eufalyptus dahinschlängelten.

Sturm und Heuter waren aus Luxemburg geflohen. Zwingende Gründe hatten sie veranlaßt, sich ein anderes Vaterland zu suchen. Nachdem sie ihr Glück in Frankreich vermischt hatten, waren sie in der Fremdenlegion gelandet.

„Nun, Kamerad, bist du entschlossen? Wollen wir fliehen?“

„Wir wollen das Schicksal befragen. Hier ist ein Geldstück. Fällt es auf „Schrift“, so kehren wir in die Kaserne zurück, fällt es auf „Wappen“, so winkt uns die Freiheit. . . und wir gehen über die Grenze nach Marokko.“

„Angenommen“, sagte Heuter. Das Geldstück fiel zur Erde. Das Wappen lag oben! Zwei Tage später erreichten die Deserteure Dubja; sie befanden sich also auf marokkanischem Boden.

Der Marsch war hart gewesen. Beide hatten von ihrer Uniform nur die Weinkleider und die breite, blaue Schärpe der afrikanischen Truppen. Die Füße bluteten in den aus Bast geflochtenen Sandalen, und ihre Gesichter waren blau von dem kalten Wind, der ebenso brannte wie die heiße Sommer Sonne.

Waffen hatten sie nicht. Sie trugen nur einen Stock in der Hand, den sie sich auf dem Wege geschnitten hatten. Aber mit strahlenden Augen und gerader Stirn drangen sie in das noch unerforschte Gebiet ein, von dem sie sich wunderbare Abenteuer versprachen.

Das Leben sang ein Frühlingslied in ihrem Innern. Ihre einfachen Seelen tauchten unter in das Geheimnisvolle und Neue, das sich ihnen zeigte, und erzitterten zu gleicher Zeit aus durch vor irgendeiner nahenden Gefahr, deren Größe und Gestalt ihnen unbekannt war. . .

Heuter hatte seine letzte Dattel verzehrt; er blickte auf die mit Schnee bedeckten Berge, zeigte mit der Hand auf die zu überwindenden Hindernisse und fragte dann:

„Ist's noch immer Wappen?“ — „Ja, immer!“ — Und der Marsch begann von neuem.

Zwischen Gesträuch und Bäumen jeglicher Art brachen sie sich Bahn. Die Dornen des Gummibaumes zerrißen ihnen das Fleisch, und der Wind, der durch die gewaltigen Kronen der Zedern brauste, schleuderte ihnen Tropfen zu. . .

Müde und erschöpft kauerten sie sich nieder. . . Sie konnten nicht mehr weiter. . .

Beim Morgengrauen wurden sie von einer Horde umringt. . .

In einem Baum gebunden, erwarteten sie den Tod. Man wollte sie steinigen, als der Cad, der sich das Losgeld nicht entgehen lassen wollte, sie herbeirief.

„Ich sehe für euer Leben, wenn ihr euch zum Islam bekehrt!“ — Heuter antwortete mit fester Stimme: „Wir haben das Land des mächtigen Fürsten von

Maghreb nur betreten, um uns in Fes der Religion des Sidna-Muhammed anzuschließen. Gott ist groß, und Mohammed ist sein Prophet! . . . Allah Akbar! . . . Allah Akbar!“

An einer so klar ausgesprochenen Beteuerung war nicht zu zweifeln. Ein weißes Gewand wurde ihnen übergezogen, und einige Tage später zogen die Abtrünnigen, von einer Schar Männer begleitet, in Dar-el-Maghzen ein.

Heuter war gelernter Waffenschmied und schon ausgezeichnet, Sturm Goldarbeiter. Alle beide zogen bald die Aufmerksamkeit des Sultans auf sich, der sie in sein Gefolge aufnahm und mit so vielen Gunstbezeugungen überschüttete, daß der Cad Abidin, ein neidischer, fanatischer Muezzin, von Eiferlicht ergriffen wurde.

Heuter, der jetzt Aliman hieß, und Sturm, der Moktar genannt wurde, folgten der Menge der Mühen und Ruhe der Kastrin. Mit einem lockbaren, mit Goldsilber geflickten Gewande erschienen sie auf den öffentlichen Plätzen oder an den Ecken der Straßen.

„Das sind Abtrünnige“, sagten die Sklaven.

Als Heuter eines Tages den Rat der Djemara verließ, hörte er sich anrufen:

„Dein Bruder ist tot. Geh' zu ihm und zeige dem Schlichtigen, daß deine Hand ebenso mächtig ist wie die des Moses!“

Sturm war von Abidin vergiftet worden. Sein Leichnam lag auf einem weißen Umantel und verschwand fast unter der Scharglänzer, farbenprächtiger Klagen.

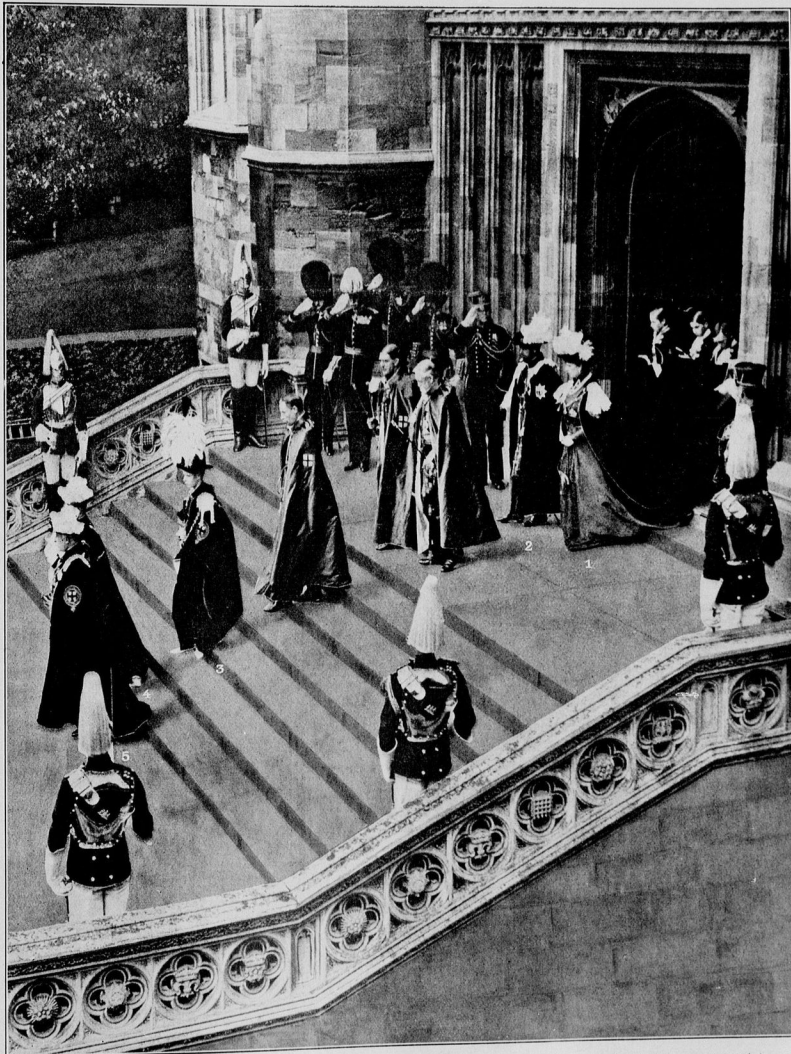
Vergebens suchte Heuter sich einen Weg zu dem Kaver seines Kameraden zu bahnen. Die in Lumpen gehüllte, fanatische Menge schrie drohend:

„Vor die Hunde mit ihm! — Vor die Hunde mit ihm!“

Langsam bückte Heuter sich, griff in einen Korb mit Granatäpfeln, warf sie in die Höhe und fing sie nach einander auf, wie ein geschickter Jongleur.

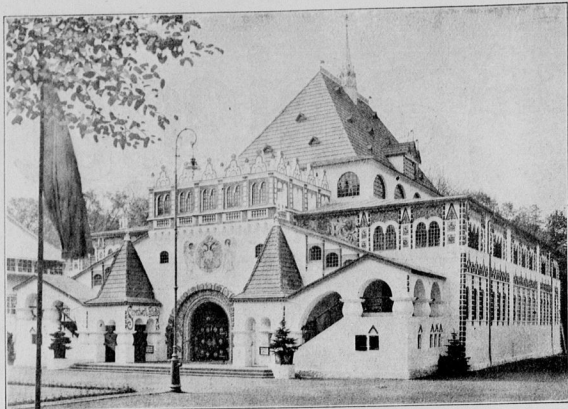
Die erste Reihe der Barber wurde ruhig, erlaubte über solche Gefährlichkeit; aber es war nur ein Augenblick. Bald erlonte von allen Seiten wieder der Schrei: „Vor die Hunde mit ihm!“

Und die Menge begleitete ihn bis an das Gefängnis von Dar-el-Maghzen, in dessen Innern, er jedenzeitigen Zutritt

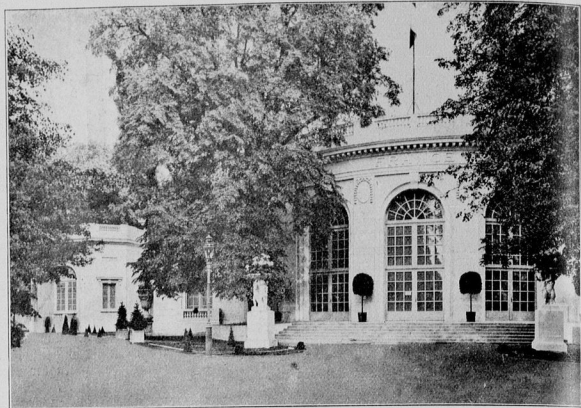


Die feierliche Investitur des Prinzen von Wales als Ritter des Hofenbandordens. Keater phot.

1. und 2. das englische Königspaar, 3. der Prinz von Wales, 4. und 5. der Herzog von Connaught und Erzherzog Manuel.



Russischer Pavillon.



Das Haus der französischen Republik.

hatte, um die Polizeiwache des Sultans zu kontrollieren. Der große Schatten des mächtigen Gebäudes warf einen dunklen Kreis auf die Straße, und die aufgeregte Menge wagte diesen nicht zu überschreiten. Der Schrecken vor diesen Mauern war zu groß, und das Entsetzen vor den eisenbeschlagenen Fenstern, auf denen die Geier mit hängenden Flügeln und eingezogenem Hals, in Erwartung kommenden Fraßes, schliefen, lähmte sie. —

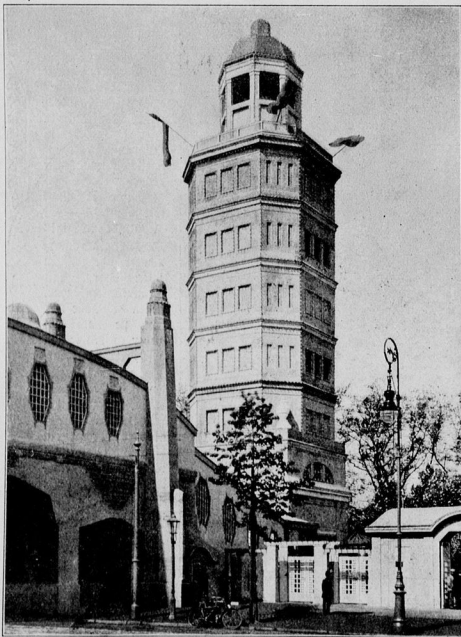
Neuter warf die schwere Tür hinter sich ins Schloß. Es schien ihm, als habe er den Sturm des Hasses, der seinen Freund hingerast, eingedämmt. Aber er wußte, daß das



Bild in die japanische Halle.

Martin Herzfeld, Dresden.

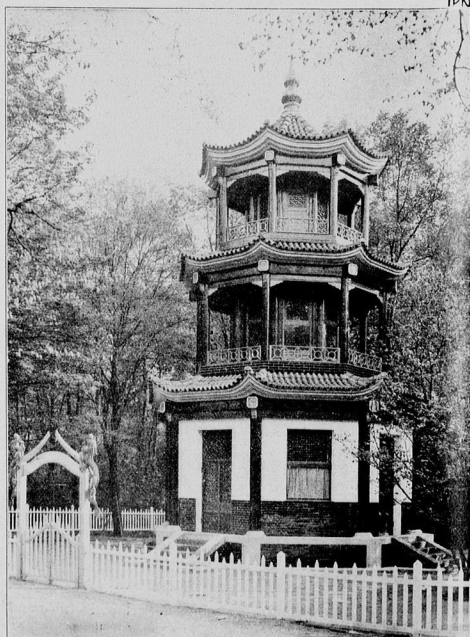
„Wo bin ich?“ — Beim Klang dieser Stimme ging ein Bittern durch seinen Körper, und er antwortete: „Sie sind in einem Kerker, aus dem keiner lebend herauskommt.“ . . . Der Gefangene lächelte matt. Sein Gesichtsausdruck blieb traurig und ergeben. „Wer sind Sie?“ „Ich bin Niman, der Günstling des Sultans.“ — Beide Männer schwiegen. Sie sahen sich an; sie fühlten, daß ihre Kleidung nicht ihrer wahren Persönlichkeit entsprach. Der Unglückliche klirrte nervös mit der Kette, und in wilder Sehnsucht nach der lang ersehnten Freiheit rief er: „Und ich, ich bin Camille Doubs, ein französischer Forscher. Zwölf



Der 50 Meter hohe Aussichtsturm.

### Die Hygiene-Ausstellung in Dresden.

nur vorübergehend war. Der Mord beängstigte ihn mehr, als er sich einseheln mochte, er drückte ihn nieder. Er ahnte, daß auch er eines Tages der Blasse des Oben zum Opfer fallen würde. Und er gedachte seiner bewegten Vergangenheit, seiner verlorenen Familie und an seine heiligsten Eide, die er zwanzigmal gebrochen. Wie unwürdig . . . wie beschämend! . . . Fieberhaft erregt, von Gewissensbissen gepeinigt, drang er immer tiefer in die dunklen Gewölbe ein, als wollte er seine Schuld darin begraben. Aus den unterirdischen Kerkern hörte man das Klirren der Ketten und das entsetzliche tierische Geschrei der Gefangenen. . . . Als er weiter schritt, sah er die Gestalt eines Mannes am Boden lauern. Ein Lichtschein fiel gerade durch eins der ovalen Fenster auf das noch jugendliche, blasse, verhärmte, von Entbehrungen jeglicher Art abgemagerte Antlitz des mit Ketten am Boden angeschmiebeten Mannes, der ihn achtungsvoll begrüßte. Neuter war unwillkürlich stehen geblieben. Der Mann fragte leise in französischer Sprache:



Der chinesische Pavillon.





**König Ludwig IV. und die Königin im Festzuge.**

**Jahrtausend-Seier**

**Rätsel.**

Im Kriege stets, doch auch im Kampf der Geister — Erbt von alters her das Wort mit „o“. — Der stets es fand mit „o“, das ist der Messer. — Und wer dies Rätsel rät, nennt's ebenso. B. L.

**Logogriph.**

Ich kenne zwei Gebirge, die sich gleichen — In ihren Namen bis auf eins der Zeichen; — In Wien liegt im Jedenskind das eine, — Das andere mit der Tanne grün am Rheine. B. N.

**Versekrästel.**

Schau ihre Blütenpracht, erfrischend Herz und Sinn, — Versteht ein wenig nur, sind sie im Fische drin!

**Gleichklangrästel.**

Der junge Mann, durch Krankheit — — — und Brot gebracht, bemühte sich um einen Posten bei der — — —



**der Normandie.**

**Normannische Fischer in mittelalterlicher Tracht.**

**Rätsel.**

Du tußt das Wort im Rätselwort. — Nimmst du ihm seinen Kopf jeht fort. — So ist's ein ferner Hafenort. — Und raubst du diesem gar den Fuß, — So bildet's einen Abschiedsgruß. M. v. S.

**Scharade.**

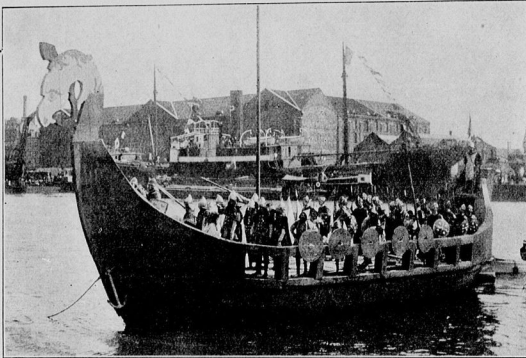
Als Stadt liegt's an der breiten Elbe; — Stell' um und um der Zeichen Reih', — Jedoch die Anzahl bleib' dieselbe, — Auf daß es eine Göttin sei. E. B.

**Versehmelzungsrästel.**

Misch gut durcheinander Farnen und Erde, — Auf daß ein juristischer Geab draus werde! M. R.—n.

**Logogriph.**

Dies Rätsel mir sehr leicht erscheint; — Ein Name ist's mit „a“ am Ende. — Mit „f“ viel Bauern es bereimt, — Mit „n“ sticht's leicht dir in die Hände! H. M.



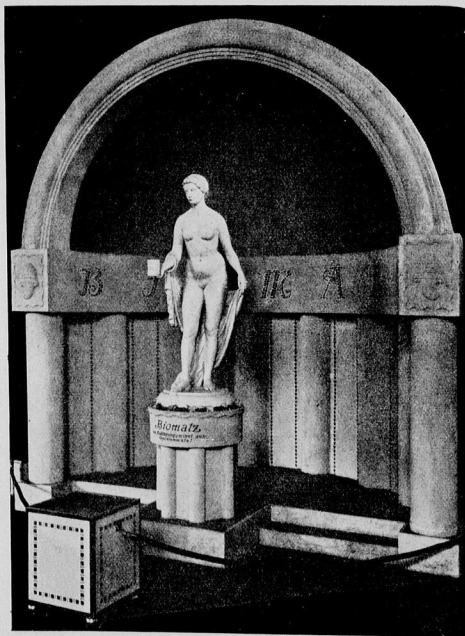
**Rouen, der erste Normannenherzog, landet auf einem Wikingerschiff vor Rouen. Delmas phot.**

# Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Diese drei Worte sind der Inbegriff alles menschlichen Glückes. Wie selten sieht man sie in unserem nervösen Zeitalter. Faltige, frühzeitig gealterte Gesichtszüge, müde, matte Augen, schlaffe Haltung, Appetitlosigkeit und nervöse Beschwerden mancherlei Art bilden das Zeichen der Zeit, sind die Folge des erschweren Daseinskampfes. Blut und Säfte sind verdorben durch Krankheiten aller Art. Bleichsucht, Blutarmut und Verdauungsleiden stören das Allgemeinbefinden und geben sich auch nach außen hin zu erkennen durch unreinen Teint, durch edige und scharfe Gesichtszüge. Äußere Mittel, Salben, Schminken und Puder können diese Schäden wohl zum Teil künstlich überdecken, aber nicht beseitigen.

Hier hilft nur eine Verjüngungs- und Auffrischungskur von innen heraus. Wie die Elemente eines verbrauchten elektrischen Leitungsnetzes von Zeit zu Zeit aufgefrißt werden müssen durch Zufuhr neuer Kraft, so muß auch der menschliche Organismus, der seine Widerstandsfähigkeit und Elastizität verloren hat, verjüngt und gekräftigt werden. Es muß ein Mittel sein, das nicht nur in die Blutbahn neue Säfte führt, sondern auch bis in alle Enden des tausendfältig verzweigten Nervennetzes seine siegreiche Kraft strahlt. Dieses Mittel ist Biomalz.

In der einfachsten, zweckmäßigsten und billigsten Weise führt Biomalz einen Regenerationsprozeß im menschlichen Körper durch, der von mächtig anregender und anhaltender Wirkung ist. —



In höchst eigenartiger Weise hat sich auch die Biomalzfabrik an der hygienischen Auffärrungsarbeit in der Dresdener Hygiene-Ausstellung beteiligt. Sie zeigt vor einem massiven, nischenartigen Bau die Figur eines Weibes in leuchtender, reiner Schönheit. Ihre Glieder sind wohlgeformt, ihr Wuchs ist herrlich. Sie streckt dem Vorübergehenden eine Dose Biomalz entgegen, und ihr Lächeln scheint sagen zu wollen: Laß ich schön, gesund und kräftig bin, verdanke ich einzig und allein der zweckmäßigen Ernährung mit Biomalz. — Vavillon und Figur sind nach Entwürfen des Kunstmalers Gg. Käder, hergestellt von Bildhauer Armin Müller. (Zeitungsnachricht.)

Man hat Biomalz konzentriertes Sonnenlicht genannt und mit dieser Bezeichnung das Rechte getroffen. Biomalz regt die Verdauung an, hebt das Kräftegefühl, verbessert Blut und Säfte und kräftigt die Nerven. Hand in Hand mit diesem inneren Reorganisationsprozeß geht die äußerliche Wirkung. Die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, die Unreinheit des Teints verschwindet. Der Appetit wird gehoben und eine erhebliche Zunahme des Gewichtes rundet die Formen, ohne indes lästigen Fettsatz hervorzurufen. Kurz: Gesundheit, Schönheit und Kraft kehren wieder und machen den Menschen freier und widerstandsfähiger.

Biomalz ist unentbehrlich für Schwache und Nervöse, für Wöchnerinnen und stillende Mütter. Alternde Personen, Nefowalezenten und Lungenkranke leben neu auf. Kinder, Blasse und namentlich solche, die den Anstrengungen der Schule nicht gewachsen sind, nehmen es mit vorzüglichem Erfolge.

Biomalz ist von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch vieler königlichen Kliniken und Krankenhäuser. Dose I. — Mark und 1.90 Mark in Apotheken, Drogenhandlungen und Reformhäusern. (In Oesterreich-Ungarn 1.30 und 2.50 K.) Wo nicht erhältlich, weisen wir die nächste Bezugsquelle nach. Ausführliche Prospekte nebst einer Kostprobe sind völlig kostenlos zu beziehen durch die Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Friedenau-Berlin 7.



Englischer Spleen: Ein Affen-Give a'Clock, veranstaltet von Damen der Londoner Gesellschaft.

Illustrations-Bureau.



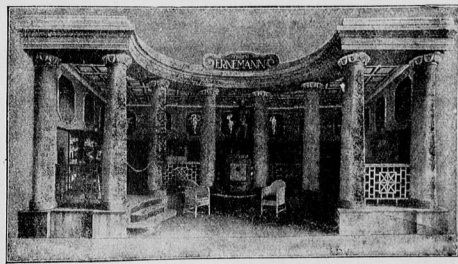
Bilder vom Wandfries im Ernemann-Pavillon auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung, Abteilung für wissenschaftliche Instrumente. Entwurf Professor Goller.

## Die Kunst, auszustellen.

Mit der Größe und Bedeutung, die die Ausstellungen der letzten Jahrzehnte erreicht haben, mußte sich naturgemäß auch die Kunst, auszustellen, entwickeln. Der Aussteller von heute muß damit rechnen, daß eine Menge von Eindringen auf den Besucher einströmt; die Aufnahmefähigkeit des menschlichen Gehirns aber hat ihre Grenzen, auch wenn diese geistige Tätigkeit in weiter nichts als im Betrachteten besteht. So bleiben also nur zwei Auswege: entweder kleine Ausstellungen zu arrangieren, die der Gast mit Mühe bei einem einzigen Rundgang durchforschen kann, oder aber großen Ausstellungen solche Anziehungskraft zu verleihen, daß das ermittelte Hirn doch einen nachhaltigen Eindruck empfängt. Da aber der Wert umfangreicher Ausstellungen, die sich nicht nur den Bewohnern der betreffenden Stadt, des Landes, des Reiches, nein, den Völkern der ganzen Erde öffnen, ungleich bedeutender ist, so nehmen die einsichtigen Aussteller von heute lieber die großen Kosten und vielen Mühen auf sich, die mit der Beteiligung an solchen Ausstellungen verknüpft sind. Die Gewißheit des Ausstellers, daß er hier natürlich auch eine scharfe Konkurrenz vorfinden werde, muß seine Kräfte zum äußersten anspannen. In diesem Wettstreit um die schönste Darstellung der Objekte profitiert aber nicht nur die Ausstellung selbst, die dadurch den Charakter einer Riesenschau mehr und mehr verliert, um im gleichen Maße das vornehme Gepräge etwa eines Museums anzunehmen, sondern dieser Kampf um die Palme kommt hauptsächlich dem Besucher zugute, der sich nicht mehr in ein Warenhaus oder in ein Stapellager verirrt fühlt, der vielmehr die Ausstellung wie eine Art Kunstsammlung durchschreiten kann.

Daß man die glückliche Vereinigung von Kunst und Darstellung auch auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 finden würde, war angesichts der Vorbereitungen zu diesem im besten Sinne modernen und großzügigen Unternehmen zu erwarten. Und wieder wie auf früheren Ausstellungen ist es die Firma Heinrich

Ernemann A.-G., Dresden 132, die in dieser Hinsicht geradezu Vorbildliches geschaffen hat. In der Abteilung für wissenschaftliche Instrumente erhebt sich der Ernemann-Pavillon, ein Kunsttempel von so intimem Reiz, daß das Auge des Besuchers mit heilem Entzücken darauf ruht. Hier hat die Industrie mit der Kunst eine Vereinigung geschlossen, die eine wunderbare Wirkung erzielt. Acht stützwoll gelederte Säulen tragen das leicht vortretende Dach, zur Linken und zur Rechten einen dreistufigen Aufgang



Gesamtansicht des Ausstellungsraumes der Firma Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 132.

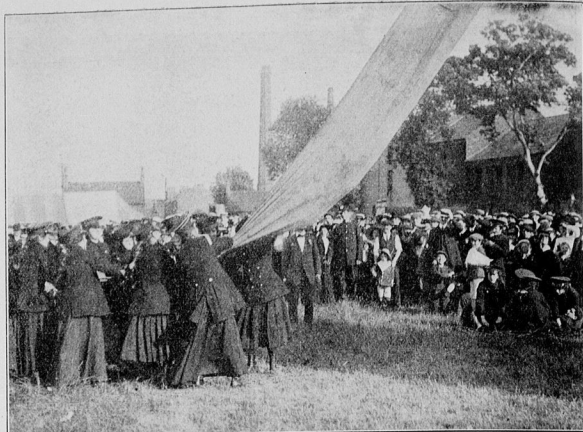
Wohlgefällige Farbharmone zeigt auch die Wandverkleidung des Tempelinnern. Ein mattes Orange beginnt in halber Höhe und taucht, die Strahlenbündel von fünfzig verdeckten Flammen reflektierend, den Tempelraum in das Licht der Morgenröte, zu dem sich noch der Schein der orangefarbenen, von Goldfäden tafelförmig durchgezogenen Decke gesellt. Professor Hans Inger, Dresden, dessen Atelier auch der Diskuswerfer entkammt, hat den 70 Quadratmeter umfassenden Raum zu einem Meisterwerk architektonischer Wirkung gestaltet und in dem Architekten Gude, Dresden, einen feinsinnigen Interpreten seiner Idee gefunden. Dem Werk des Architekten aber setzte der Maler die Krone auf, Professor Goller, Dresden, der als Wandgemälde für das Tempelinnere zwölf Malereien auf Goldglasplatten schuf. Diese Bemalungstechnik zeitigt, zumal in der raffinierten Beleuchtung, eine ganz aparte Wirkung. Das Auge des Vorübergehenden wird geradezu magnetisch von diesem Tempelraum mit seinem Wunder von Farben und Licht angezogen. Die Anwendung der Fabrikate der Firma Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 132, veranschaulichen große Bilder an den sechs Außenfeldern der Tempelwände.

Eine Ausstellung von wahrhaft künstlerischer Wirkung ist hier geschaffen, das Zweedientliche hat sich mit dem Gefälligen in schöner Harmonie gepaart. In diesem Willen des Tempelraumes, der in seiner Ausgestaltung eine Schönheit besitzt nicht allein der Abteilung für wissenschaftliche Instrumente, sondern der Ausstellung überhaupt genannt zu werden verdient, haben die vorzüglichen Fabrikate der in der photographischen Branche weltbekannten Firma Ernemann eine ihrer würdigen Umgebung gefunden. Die in ihrem Umlauf so scharfen und doch so ausgezeichneten Apparate, Kameras für Kliniken, für die Kriminalpolizei, für Mikro-Photographie, für mikro-linienotographische Aufnahmen, fernere Dreifeldensapparate und Epiblasten für Schulen sowie photogrammische Apparate für alle Zwecke der Amateurphotographie, präsentieren sich hier im besten Lichte. Die Fabrikate der Firma Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 132, sind durch alle erstklassigen Photohandlungen zu beziehen. Preislisten kostenlos!

freilassend, und in der Mitte, in der durch den Säulenbogen gebildeten Nische, einen plätschernden Brunnen umschließend, über dem sich die hohe, seltsame Bronzegefaß eines Diskuswerfers erhebt. Durch die Schling- und Hängepflanzen des Brunnens dringt der gedämpfte Lichtschein der unsichtbar unter dem Rand des Bassins angebrachten Lämpchen und zaubert in dem sich kräuselnden Wasser entzündende Reflexe. Mit dem tiefen Blau der Säulen, das in halber Höhe zart in ein mattes Grün übergeht, kontrastiert ein feieramentiertes, niedriges, goldenes Gitter, das die inneren Säulen miteinander verbindet.



Ausrücken der „Mannschaften“.



Eine weibliche Feuerwehr in der englischen Ortschaft Burton.

Schwieriges Sprungtuch-Manöver.

**Geschichts-Silberrätsel.**

Aus den Silben:  
a burg derff do en erb en fol ge ge ge per glad han  
i i jo krieg la leigh lensk lin nes ni nie nie phi ra ri  
ri smo so sor stone zen zi

sind folgende Worte zu bilden:

1. Italienischer Befehlshaber, 2. Französische Kaiserin, 3. Englischer Seeheld, 4. Brandenburgischer Feldherr, 5. Römischer Tribun, 6. Bedeutames Ereignis in der Geschichte Österreichs, 7. Griechische Kaiserin, 8. Schlachtfeld in England, 9. Machthaber im alten Rom, 10. Oesterreichischer General, 11. Englischer Staatsmann, 12. Vielgenannter Ort im Burenkrieg.

Die Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ergeben ein weittragendes, weltgeschichtliches Ereignis.

**Scherzrätsel.**

Mein Komparativ, da er zu arm, — Nimmt gern nicht tief, ich mach' ihn warm; — Hat freilich er nichts Recht's im Magen, — Kann er zu oft mich nicht vertragen.

**Eine weibliche Feuerwehr in der englischen Ortschaft Burton.**

**Vierfüßige Charade.**

Zum Vater sprach die junge Braut: — „Seig' unsern Bund dich eins-drei-vier, — Sonst wird sobald noch nicht getraut, — Mein Paul meint auch, dann warten wir, — Denn noch ist kein Gehalt eins-zwei, — Kehrt ein die Not, entflieht das Glück, — Gib auf drum deine Knauleri, — Sonst geb' die zweite ich zurück, — Gib uns zweitausend Mark fürs Jahr, — Dann leben schlicht und sorglos wir, — Bei deinen Mitteln ist fürwahr — Ein solches Opfer eins bis vier.“

**Steigerungs-Anagramm.**

Vor dem — des indischen Fürsten stampfte bereits sein prächtig geschirrter —!

**Logogryph.**

„Frau Nachbar“ ruft die Mäulen aus, — „Was sieht man mit dem Worte aus, — Nur Kerger macht es, und Verdruf! — Ein „I“ verdiente es zum Schluß!“ — „Nur ruhig“ jene spricht indes, — Mit „I“ das Wort, anfängt mit „s“.

**Silben-Rangrätsel.**

Es sucht die erste in verborg'nen Ecken — Vor aller Welt sich gerne zu verstecken; — Die zweite aber öffnet ihre Arme — Galtfrei, gleich einem ganzen Menschenschwarme, — Das Ganze hat die Hölle ausgehen, — Als Bild der Bählichkeit ist es verdräen, — Und wer es sieht, der wünscht es ohne Zweifel, — Wohin es wirklich auch gehört, zum Teufel! B. St.

**Rätsel.**

Ein Mädel warf voll Liebermut — Das Wort mir an den Kopf; — Ich rief getrennt ihr zu das Wort, — Zog nedend sie am Jopf, — Sie sprach: „Es war nicht böß gemeint,“ — D'rauf aßen wir das Wort vereint. K. P.

**Logogryph.**

Mit „o“ ist ein Fürst es ganz allein; — Mit „i“ kann jeder von euch es sein. H. A.

Auflösungen aus der vorigen Nummer.  
Rätsel. Vorg, grab. Homonym. Ausstellung.  
Logogryph. Weinbruch, Einbruch.

# Lauchstädter Brunnen



Was das Beste auf der Welt sei?

- Gesundes Blut . . . . .
- Gestählte Sehnen . . . . .
- Starke Nerven . . . . .

stützt seinen Ruf als bewährtes Heilmittel auf die glänzenden Erfolge, die ärztlich seit

**== 200 Jahren ==**

mit ihm gemacht wurden.

Seine Einwirkung auf den menschlichen Organismus ist dank seiner eigenartigen, natürlichen Zusammensetzung als die denkbar günstigste zu bezeichnen und ein angenehm erfrischender Geschmack — ein besonderer Vorzug des Brunnens — macht ihn für

## Haustrinkkuren

wie geschaffen.

Viele deutsche und fremde Fürsten und Fürstinnen, Tausende aller Stände und Berufe haben seine glänzende Heilkraft erprobt und Genesung und neue Kraft durch ihn gefunden.

Schon von Goethe und Schiller getrunken.

Unübertroffene Erfolge.

**Heilanzeigen:** Rheumatismus ♦ Gicht ♦ Zuckerkrankheit  
Nierenleiden ♦ Blutarmlut ♦ Bleichsucht ♦ Nervosität.

**Brunnenschriften gratis und franko.**

In stets frischer Füllung zu beziehen durch die Depots und direkt vom  
**Brunnenversand der Mineralquelle zu Lauchstädt i. Thür.**  
**Dr. Frh. Lauterbach.**

## Der Deutzer Dieselmotor auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911.

Die Hygiene in ihrer heutigen Ausgestaltung hat der Industrie, insbesondere der Maschinenkraft, viel zu danken. Die zentrale Wasserversorgung und Kanalisation, diese beiden Grundpfeiler jeder Stadthygiene, sind erst durch die Maschine möglich geworden. Die Industrie der Nahrungsmittel, die Textilindustrie und die moderne Beleuchtungstechnik, Industriezweige, die mit der Hygiene in inniger Wechselbeziehung stehen, beruhen auf Anwendung der Maschinenkraft. Die Maschine entlastet den Menschen von der schweren körperlichen Arbeit, die nicht selten spezifische Schädigungen birgt, und ist schon aus diesem einen Grunde für die praktische Hygiene von allergrößter Bedeutung. Freilich muß man dabei von der Maschine auch verlangen, daß ihre Bedienung und ihr Betrieb nicht Schädigungen für die Gesundheit mit sich bringen, indem sie durch Entwicklung von Qualm, Rauch, Nuss, überhitzenden Gasen, Kohlenstaub und Schmutz, durch übermäßige Hitzeabstrahlung, durch Feuer- oder Explosions-Gefahren oder durch stark anstrengende Bedienung den Nutzen beeinträchtigt, den sie in anderer Richtung geschaffen hat. In diesem Sinne kann man von hygienischen und unhygienischen Kraftmaschinen sprechen. In der Neuzeit ist es mit wachsendem Verständnis für diese Forderung auch gelungen, hygienische Kraftmaschinen zu schaffen, und zwar kann, abgesehen vom Elektromotor, der freilich nur Sekundärmaschine ist, ganz besonders der Dieselmotor den Anspruch erheben, eine hygienisch einwandfreie Maschine zu sein.

Der von der Gasmotoren-Fabrik Deutz ausgestellte 30 PS Zylinder-Dieselmotor für Leerbetrieb ist ein moderner Kraftmaschinentyp, der die an eine Kraftmaschine zu stellenden Anforderungen in einzigartiger Weise vereint.

Der Dieselmotor ist eine Verbrennungskraftmaschine, bei der der Brennstoff, schwer siedende, billige Kohole, unter Druck in die im

Arbeitszylinder beim Kolbenaufgang hochverdichtete und dementsprechend stark erhitzte reine Luft eingeführt wird, hier verbrennt und durch die dann eintretende Ausdehnung der Luft und Verbrennungsgase in mechanische Arbeit umgesetzt wird. Die Bedienung von heißen Kesseln, die meist für den Staub und Schmutz nicht zu umgeben ist, kommt nicht in Frage. Jede Verunreinigung der Anwohner durch Nuss oder Rauch fällt fort. Die Abgase des Motors, die vollkommen farb- und geruchlos sind, können unbedenklich ins Freie geführt werden. Die Aufstellung von Dieselmotoren im Innern von Städten ist daher unbedenklich und nicht an eine Konzessionserteilung gebunden.

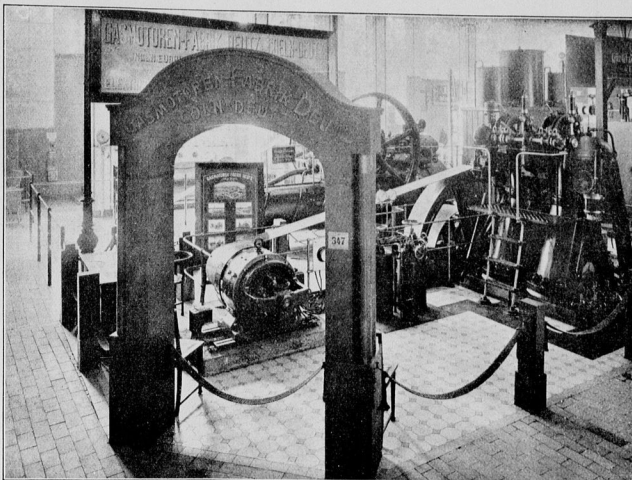
Da Kesselanlagen oder sonstige Nebenapparate nicht benötigt werden, ist der Raumbedarf des Dieselmotors, besonders bei stehender Bauart, sehr gering.

Ausschlaggebend für die Höhe der Betriebskosten einer Kraftmaschine sind im allgemeinen die Brennstoffkosten. Diese sind beim Deutzer Dieselmotor sehr niedrig. Bei der außerordentlich günstigen Brennstoffausnutzung — der Verbrauch an Treiböl schwankt, je nach der Größe der Maschine, zwischen 0,23 und 0,18 kg pro PS und Stunde — betragen diese bei den heutigen Treibölpreisen im Jahresdurchschnitt etwa 0,9 bis 2,5 Pf. pro PS und Stunde.

Neuerdings wurde nun der Gasmotoren-Fabrik Deutz ein Verfahren patentiert, nach dem auch die in Dresden aufgestellte Maschine arbeitet, das die Verwendung des sehr billigen Steinlohteeröls gestattet. Das Steinlohteeröl wird als Nebenprodukt bei der Destillation des Steinlohteeröls gewonnen, welches letzterer bekanntlich in großen Mengen bei der Verkokung von Kohle in Gasanlagen und Koksereien hergestellt wird. Es macht den Dieselmotor bezüglich des Brennstoffs unabhängig vom Ausland und verbilligt den Betrieb außerordentlich. Da dieser Brennstoff zu einem Preis von 3,80 Mark. pro 100 kg zu haben ist, betragen die Brennstoffkosten für die erst. Pferdestärke und Stunde nur zirka 0,9 Pf.

Die Vorteile des Deutzer Dieselmotors mit Leerbetrieb, dessen Gebrauchsfähigkeit voll erprobt ist, haben ihm schnell eine ausschlaggebende Stelle als Betriebsmaschine für kommunale Werke, besonders Wasser- und Elektrizitätswerke, gesichert.

Überall, wo größere Leistungen in Frage kommen und ein billiger, einfacher und sicherer Betrieb ohne die Gefahr hygienischer Schädigungen angestrebt wird, ist er die gegebene Betriebskraft.



**BYROLIN** das Beste  
für die Haut- und  
Schönheitspflege!

**Byrolin-Gelee** (Byrolin-Gelee). Gegen Mückenstiche  
als vorzügliches Linderungsmittel emp-  
fohlen. Byrolin-Gelee behebt sofort nach  
dem Einreiben den Schmerz sowie die  
durch den Stich entstandene Schwellung

**Menthol-Byrolin** **Victoria-Byrolin**  
vorzügliches Vorbeugungsmittel  
gegen Schnupfen das vollkommenste Mittel z. Pflege u. Er-  
haltung schöner weisser u. samtweicher  
Haut. Wird von der Haut sofort auf-  
genommen, nicht fettend, fein parfümiert

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich oder durch  
**Dr. GRAF & COMP., Byrolinwerke, Neubabelsberg-Berlin**



# Bildschön

macht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches  
Aussehen, weisse sammetweiche Haut  
und ein blendend schöner Teint  
Alles dies erzeugt die allein „echte“  
**Steckenpferd Lilienmilch Seife:**  
von **Bergmann & Co Radebeul** à St. 50 Pf.

## „NOBILITAS CLASSICA“

Vornehme Einfachheit ist die Richtung der Sendig Hotels in Dresden, Schandau, Nürnberg und Wiesbaden und wird diese auch den verwöhntesten Gästen behagen, weil allen modernen Einrichtungen Rechnung getragen ist.



Die Marmorhalle im  
Neuen Sendig Hotel  
EUROPAISCHER HOF  
zu DRESDEN.





**Kammersänger Karl Scheidemantel**, einer der größten Baritonisten der deutschen Bühne, vertiefte nach fünfundsiebenzigjährigem Wirken die Dresdener Hofoper, um sich in Weimar ganz dem Lehrtberuf zu widmen.  
W. Hoffert, Dresden.



**Ernestine Schumann-Heink**, die berühmte deutsch-amerikanische Sängerin, feiert ihren 50. Geburtstag.



**Carl Goeg als Pundich in Wedekinds 'Die Räuber'.**  
Der Schauspieler Goeg erregte in der letzten Zeit durch sein ganz eigenartiges und hartes Charakteristikumsvermögen wiederholt Aufsehen in Berlin.  
Becker & Maass, Berlin, phot.

**Versteckrätsel.**  
Am Telefon-Herrn.  
„Ach Fräulein, ich möchte gern Anschluss erlangen!“ — „Sehr wohl, mein Herr, und mit welchem Ort?“ — „Na, aber Fräulein, ich nannte doch eben — ganz deutlich und klar das gewünschte Wort.“  
A. J. W.

**Scherzrätsel.**  
Es schläft im weichen Neste — Die Brut in süßer Ruh', — Ein Ruck kommt geflogen, — Begt schnell ein Ei hinein, — Als heimgesehrt die Alten, — Sind sie verwundert sehr, — Es liegt vor ihren Blicken — Ein Ort am Mittelmeer.

**Rogogripsh.**  
Mit „b“ zur Speise, — Mit „p“ zur Meise.

**Schachtelrätsel.**  
Es lebte im Franzosenland einmal — Ein weit und breit berühmter Kardinal — Nehmt einen Raifertitel nun, ich bitte, — Gewandt und schnell aus seines Namens Mitte, — Dann wird alsbald, gebt acht, ihr werdet's seh'n, — Ein wohlbekanntes deutscher Fluß entseth'n.  
H. M.

**Silberrätsel.**  
Ein Rubentüfel, ein fetter Baum, ein ernstes Spiel, ein Sagenheld; — Blaub' ihm den Füh, und alles zutammen — Umschließt eine Menge schlauer fender Flammen. M. v. S.

**Rogogripsh.**  
Sie schmiedete und hat: — Sieh dort am Schmutz das Wort, — Wie herrlich ist sein Glanz, — Oh, lauf' es mir sofort! — Er sprach zu ihr darauf: — Mein liebes Kind, gemach, — Denn gab' ich, wie du willst, — Dir jeder Laune nach, — Dann wär' es sicher bald, — Nähm' ich ein Glied nur fort — Mein Rätselwort. K. P.

**Rätsel.**  
Welcher Bund besteht nur aus einem Mitglied?

Man befrage seinen Arzt wegen:

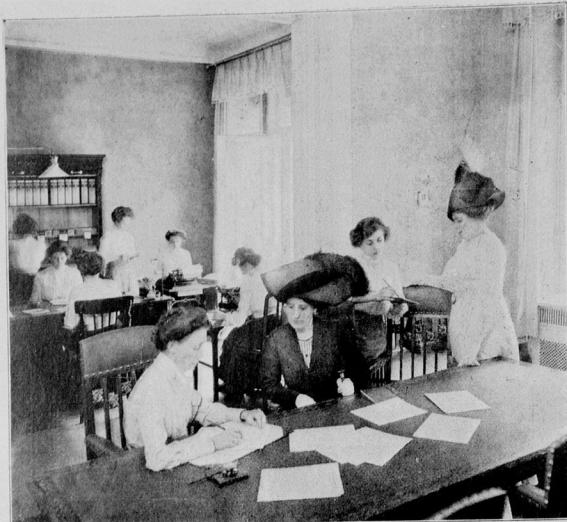
# REGULIN

„Natürliches“ Mittel zur Regelung des Stuhlgangs.  
Deutsches Reichs-Patent Nr. 169864 und Wortmarke Nr. 86674.

**Reizlos!** **Wohlschmeckend!**

In allen Apotheken zu haben.  
In Schuppen (50 g) . . M. 1.35  
In Tabletten (20 Tabl.) M. 0.60

Fabrikanten:  
**Chemische Fabrik Helfenberg A.G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg (Sachsen).**



Zur Emanzipation der modernen Frau: Die „Genossenschaftsbank selbständiger Frauen“ in Berlin, deren Geschäfte ausschließlich von weiblichen Direktoren und Beamten geführt werden. Zander & La'isch, Berlin, phot.

**Rätsel.**

Ich gehöre zu nichts und gehöre zu viel, — Gehöre zur Arbeit wie zum Spiel, — In allem Kleinen werd' ich gefunden, — Doch wird's erst groß, dann bin ich verwunden.

H. M.

**Scherzgegensatz-Anagramm.**

Der Landreicher sah sehr — aus, und deshalb lieb ihn der Wirt nicht —!

M. R.—n.

**Silberrätsel.**

Eins ist 'ne Stadt, Zwei-drei ist ein Schloß, — Eins-zwei-drei 'ne Stadt, nicht am Rhein, — Die einen berühmten Arzt besigt, — Der, seltsam, gekrunen will sein.

M. v. S.

**Scherz-Homonym.**

Es war's kein Bild, — wenn mich mein Aug' nicht trog, — In Brieflichkeit, — nicht nur im Katalog!

**Rätsel.**

Gib einem alten Propheten ein Herz, — Und er führt nicht die Schläge von Eisen und Erz.

E. W.

**Pogoqrpb.**

Mit „g“ sollte sie überwinden sein heute, — Mit „n“ beherrscht sie nicht wenige Leute, — Mit „r“ wird manch Mädchen so benannt, — Der Name ist niemanden unbekannt.

Schluss des redaktionellen Teils. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten sonstigen Inhalt vorbehalten. Verantwortlicher Redakteur: Max Bauer in Berlin-Friedenau. Für die Anzeigen: Robert Franke. Druck und Verlag von Rudolf Wölfe in Berlin. Alle Einwendungen und Zuschriften sind zu richten: An die Redaktion des „Welt-Spiegel“, Berlin SW. 19.

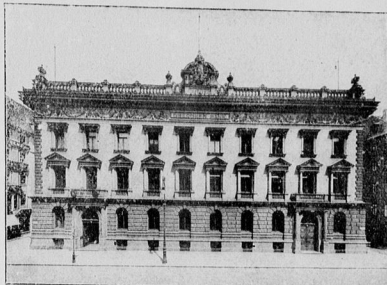
Ein bedeutungsvolles Wort zum Einprägen für Einsichtige u. wirtschaftlich-Denkende! „Zell“ ist die Markenbezeichnung für den vollenkommensten, wohl-schmeckendsten u. i. Gebrauch billigsten Cacao, sowie für die feinste, gehaltreichste u. nahrhafteste Chocolate.

Fabrikanten: Hartwig & Vogel, A.-G.

Allen Besuchern der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden sei die Besichtigung des von der Firma Hartwig & Vogel A.-G. in Dresden und Bodenbach zur Schau gestellten Musterbetriebes einer modernen Schokoladefabrikation empfohlen. (Galle 56, Nahrungs- und Genussmittel.)

# Dresdner Bank Dresden

Aktienkapital: 200 Millionen Mark  
Reserven: 61 Millionen Mark



Postcheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94.  
Oesterr. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55558.  
Ungar. Postsparkass.-Konto Budapest Nr. 24411.  
Telephon: Nr. 5110, 5111, 5112, 19192.

## Depositenkassen in Dresden und Umgegend:

- A: König-Johann-Strasse 3.
- B: Prager Strasse 39 (Europäischer Hof).
- C: Bantzner Strasse 3 (am Albert-Platz).
- D: **Kötzschenbroda**, Moritzburger Strasse 1.
- E: **Kurort Weisser Hirsch**, Loschwitz Strasse 21.
- F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz).
- Bautzen**, Goschwitz-Strasse 23.
- Meissen**, Gerbergasse 6.
- Zittau**, Bahnhofstrasse 12.

## Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Transaktionen zu günstigsten Bedingungen.

Briefliche und telegraphische Auszahlungen an allen grösseren auswärtigen und überseeischen Plätzen.

## Stahlkammern.

Vermietung von Safes (eisernen Schrankfächern) in feuer- und diebessicheren Stahlkammern unter eigenem Verschluss des Mieters und dem Mitverschluss der Bank.

**Niederlassungen:** Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London. Altona, Augsburg, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Buzlau, Cassel, Chemnitz, Cobach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zwickau i. S.

**Überseebanken:** **Deutsch-Südamerikanische Bank:** Berlin, Hamburg, Buenos Aires, Valparaiso, Mexiko (Stadt), Torreon (Mexiko).

**Deutsche Orientbank:** Berlin, Hamburg, Konstantinopel, Adrianopel, Dedeagatsch, Aleppo, Brussa, Mersina, Adana, Alexandrien, Kairo, Mansourah, Minieh, Tantah, Beni-Souef, Tanger, Casablanca.

**Deutsch-Westafrikanische Bank:** Berlin, Hamburg, Lome (Togo), Duala (Kamerun).

# „Muwag“

Die vielen Erzeugnisse in ihrer überaus großen Verschiedenartigkeit, die man auf allen Ausstellungen finden und bewundern kann, geben ungefähr ein Bild davon, mit welchem raschen Eifer seit Entfesseln der modernen Technik gearbeitet worden ist, welche Erfolge besonders die Maschinentechnik zu verzeichnen hat und wie der Techniker ständig bestrebt ist, etwas Neues zu schaffen, sei es in der Verbesserung des Vorhandenen oder in vollständig neuen Maschinen, Apparaten und Fabrikations-Einrichtungen.

Speziell die Schaffung neuer Artikel und Erreichung des höchsten Grades der Vollkommenheit in Ausführung und Leistung hat sich als Aufgabe die Firma Mann & Willkomm Aktiengesellschaft Heidenau, Bezirk Dresden, gestellt, die auf hiesiger Ausstellung mit einer großen Anzahl interessanter Modell-Konstruktionen über neue Erfindungen vertreten ist, die zweifelsohne ein großes Interesse in den maßgebenden Fachkreisen erwecken dürfte.

Unter den Ausstellungsobjekten der Firma findet man: Automatische Fang- und Bremsvorrichtungen für Förderanlagen, Aufzüge und Fuhrwerke aller Art. Dieselben gewährleisten infolge ihrer eigenartigen Konstruktion absolut sicheres Funktionieren und vermeiden damit Unfälle und Betriebsstörungen, wie solche derartige bisher übliche Einrichtungen stets mehr oder weniger aufzuweisen haben. Auch findet die Bremsvorrichtung in der kleinsten Ausführung Verwendung an Kinderwagen, um ein unbeabsichtigtes Fortrollen und dessen Folgen zu verhindern.

Automatische Sperwerke für Windwerke und Rolläden zur Sicherung eines gleichmäßigen und gefahrlosen Laufens von Lasten aller Art resp. der Rollaloufen. Auch hierbei wird der Zweck des Verhütens von Beschädigungen an Maschine und Last, sowie ev. damit verbundener Unfälle vollkommen erreicht.

## Mann & Willkomm Aktiengesellschaft Heidenau, Bezirk Dresden.

Regulier-Vorrichtungen für die Maximalgeschwindigkeit bei Dampf- und Explosionsmotoren. Durch dieselben wird die Maschine bei Ueberschreiten der normalen und Erreichung einer maximalen Tourenzahl selbsttätig abgestellt.

Selbstregulatoren für Wasserkraftmaschinen, die selbsttätig ein Konstanthalten der Tourenzahl von Transmissions- und Arbeitsmaschine bewirken bei ungleichmäßigem Lauf des Wasserkraftmotors.

Vulkanisier-Apparate für leichte und schnelle Ausführung von Reparaturen an Automobilschläuchen und ähnlichen Fabrikaten. Unentbehrlich für jeden Automobilbesitzer.

Homogene Verklebung von Nieten und Keilseln für die chemische Industrie. Der Ueberzug erfolgt in vervollkommener Weise, sowohl innen oder außen, als auch innen und außen gleichzeitig.

Geschwindigkeitsbegrenzer für Automobile können auf jede Fahrgeschwindigkeit eingestellt werden und unterbrechen bei Erreichung derselben die Zündung des Motors. Es wird also ein Ueberschreiten der einmal festgesetzten Höchstgeschwindigkeit die jeweilig herrschende Fahrgeschwindigkeit ohne weiteres erkennen.

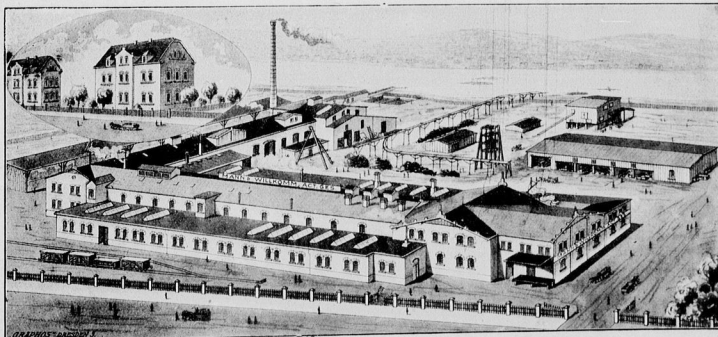
auf alle Fälle verhütet und gleichzeitig, läßt der Apparat die jeweilige herrschende Fahrgeschwindigkeit ohne weiteres erkennen.

Gasfernzeitzünder, beliebig einstellbare Stundenbrennzeit, in einfachster Konstruktion, von sicheren Funktionieren.

Die Firma fabriziert auch einfache Metallwaren, darunter selbsttätige Deckelhalter für Schatteln und Kästen aller Art usw.

Die Abteilung „Prof-Kartonnagen“ liefert Muwag-Feilenhefte aus Pappe mit Metalleinlage von großer Haltbarkeit, sowie Verpackungen für Fahrräder und Kinderwagen nach neuestem und vollkommenstem System.

Alle Fabrikate und Fabrikationsmethoden der Firma sind durch Patente in allen Kulturstaaten geschützt.



Wir machen auf unsere AUSSTELLUNG von  
antimagnetischen

# Nomos - Uhren

in der  
Intern. Hygiene-Ausstellung, Dresden,  
Wissenschaftliche Abteilung, Pavillon 11



aufmerksam und heben hervor, dass sich die  
NOMOS-UHR, wie fachmännisch vielfach  
festgestellt, durch die für den täglichen, prak-  
tischen Gebrauch unerlässlichsten Eigenschaften:

Lassen Sie sich unsere hochinteressante Broschüre „Die moderne Taschenuhr“ schicken, welche völlig  
kostenfrei versandt wird von der Firma **NOMOS, DRESDEN-A. Bf. 177.** Lieferantin der transatlantischen Flugexpedition

**Präzision und Stabilität** auszeichnen.

## Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden

Gegründet 1864

Waisenhaus-Strasse 20

Gegründet 1864

Fernruf: 59, 3451, 4179

Telegramm-Adresse: Bankarnhold

Fernruf: 59, 3451, 4179

Repräsentanz in Berlin: Berlin W, Markgrafen-Strasse 53/54

### ZWEIGGESCHÄFTE:

Dresden-Neustadt: Haupt-Strasse 38

Dresden-Plauen: Chemnitzer Strasse 96

Fernruf: 3835

Fernruf: 19179

Während der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden neben dem Kongressgebäude, gegenüber der Post  
Fernruf: 18107

## Zuckerkrankte

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

### Ludwig Bauer's Special-Institut für Diabetiker, Kötzschenbroda-Dresden

Sprechzeit wochentags 8-12 Uhr · Das ganze Jahr geöffnet · Praktisch bewährte  
neue Diabetes-Therapie „Bauer“ · Aerzte bzw. deren Angehörige sind stets in Kur  
Zirka 6000 Patienten behandelt · Die so problematischen Brunnenkuren fallen weg

„Fürst Bülow“ in  
der Verwandlung.



## Gut gewohnt - ist doppelt gelebt!

### Schlafepatent

Jaekel's Chaiselongue-Bett „Fürst Bülow“

ist anerkannt das beste Salon-Bett der Gegenwart.

Kein komplizierter Mechanismus.

Grosser Raum für die Betten.

In 1/2 Minute ein molliges, schönes, modernes Bett.

Ungeheurer Erfolg. Tausende Anerkennungen.

Jubiläums-Katalog 200 über alle verändel-

baren Schlafmöbel gratis und franko.



Neuheit! „Weltrecord“ D.R.P.

Technisch bestkonstruierter

Sitz- und Liegestuhl

ohne d. unpraktische,

veraltete Zahn-

verstellung. Breite, in

jede Lage selbsttätig

stellbare, äusserst

bequeme Armlehnen,

auch in Verbindung

mit Schreib- und Leseputz.

Der Freund und Gesellschafter jedes sich

nach Bequemlichkeit schenenden Menschen.

Unentbehrlich für Heilanstalten, Liegehallen,

Sonnenbäder usw.

Verschiedene Ausstattungen

von 7.50 Mark an.



## R. Jaekel's Patent - Möbel - Fabriken

Berlin

Markgrafen-  
strasse 20

München

Diener-  
strasse 6

Breslau

Kawrath & Co.  
Teichstrasse 9

Dresden

J. Ronneberger  
Scheffelstrasse 6

Frankfurt a. M.

bei A. Buchdahl  
Gr. Eschenheimer Strasse 10

Hamburg

bei G. H. Schmidt  
Lilienstrasse 11

Leipzig

Walter Rosch  
König-Johann-Strasse 16

Ausgestellt auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden.

Preis-  
liste „Welt-  
record“ 200W  
gratis und  
franko.